

wurden weitere Möglichkeiten zur Vermeidung von auftretenden Absatzschwierigkeiten aufgezeigt.

Als letzter Vortragender gab cand. nat. Kausler von der Universität Erlangen interessante Einblicke in das Schwarmverhalten von Renken. So zeigte er anhand von in speziellen Versuchen gewonnenen Ergebnissen den Tag- und Nachtrhythmus dieser Fischart auf.

Am Abend des 1. Tages fand ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem — wie könnte es bei Fischern anders sein —

ausführlich weiterdiskutiert wurde, darüber hinaus kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz und manche alten Erinnerungen aus Starnberg wurden aufgefrischt. Am Ende der Tagung wurde von den Teilnehmern einhellig angeregt, eine solche Veranstaltung alle Jahre einmal durchzuführen und evtl. auch mit einer Lehrfahrt zu verbinden. So wurde beschlossen, die Staatliche Brutanstalt Nonnenhorn am Bodensee, die wesentlich erweitert worden ist, zu besichtigen.

Ob.-Reg.-Landw. R. Jahn

## ELEKTROFISCHER, ACHTUNG!

Die neuen bundeseinheitlichen Sicherheitsvorschriften für die Elektrofischerei sind erschienen und in Kraft getreten! Sie ersetzen ab sofort die bisher in § 38 des Abschnittes I des Runderlasses Nr. 4 des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, Zl. 43.791/1—6/1951 enthaltenen

Bestimmungen und sind als OVE-E 36/1970 (Errichtung und Betrieb von Elektrofischereianlagen) zum Preis von S 20,— beim Österreichischen Verband für Elektrotechnik, 1010 Wien 1, Eschenbachgasse 9, erhältlich. — Eine Besprechung der neuen Vorschriften folgt in einem der nächsten Hefte von „Österreichs Fischerei“ Der Ankauf der Vorschrift wird dringendst angeraten!



## NEUE BÜCHER

*Angeln auf Aale und Rutten*, von Anton Bergmann. Sportfischerbücherei, Band 10. 108 Seiten, mit einer Kunstdrucktafel und 36 Abb., Leinen kaschiert, DM 5,80. Verlag Fritz Ifland, Stuttgart.

Spezialisten auf dem Gebiet der Forellen- oder Hechtfischerei, auf Karpfen oder Saiblinge gibt es in unseren Breiten zahlreiche. Aal- oder Ruttenangler sind aber doch weit seltener und daher ist es äußerst verdienstlich, dem Sportfischer hier mit Rat an die Hand zu gehen. Der Aal wird bei uns in zunehmendem Maß eingesetzt und Rutten gibt es in sehr vielen Gewässern in ausreichendem Maße. Es hilft dann wenig, wenn zwar Aale eingesetzt, aber nicht gefangen werden und wenn die Fischer behaupten, daß sich dieser Fisch nicht halte: Er ist da, wird aber nur in unzureichendem

Maß erbeutet! In diesem ausgezeichnet und klar verfaßten Lehrbuch im besten Sinn werden die verschiedensten Fangmethoden — auch für den Berufsfischer!! — verständlich beschrieben. Die einfachen Zeichnungen verdeutlichen das geschriebene Wort einwandfrei, zeigen die diversen Fanggeräte, von denen es gerade beim Aal eine unerhörte Vielzahl gibt. Hier können unsere Binnenfischer noch sehr viel lernen. — Ein kurzes Kapitel, den Aalbesatz betreffend, erscheint der Referent allerdings etwas unklar: Der Autor gibt offenbar aus wirtschaftlichen Gründen dem Besatz mit Satz-aalen den Vorzug. Es muß aber bemerkt werden, daß mit zunehmender Transportentfernung der Glasaal doch wesentlich wirtschaftlicher ist. Zudem: Wenn der Autor schon behauptet, daß sich von den Satz-aalen von etwa 20—25 cm der Großteil zu Weibchen entwickelt, warum sollen sich dann von den Glasaalen nur 50 Prozent zu solchen größerwüchsigen Weibchen entwickeln? Außerdem liest man in dem Kapitel über die Biologie des Aals, daß sich sogar noch viel größere Aale unter bestimmten Umständen zu Weibchen umwandeln

können! Daß der Autor die Rutte zwar in einem Kapitel scharf verfolgen möchte („Leider genießt sie in einigen deutschen Ländern eine Schonzeit“), ein Stück weiter ihr aber doch das Lebensrecht nicht abspricht, sondern sie nur kurzgehaltem sehen will, weil sie doch ein Recht auf ihren Platz in der Natur hätte, ist eine weitverbreitete Meinung. Vielen Fischern ist sie unheimlich und direkt unsympathisch, sie mögen sie nicht einmal essen, weil sie so einen „tückischen“ Blick habe. Ich glaube, wir Fischer müssen uns vor so „vermenschlichenden“ Betrachtungen unserer Mitlebewesen freimachen, und sie so unvoreingenommen wie möglich ansehen, um die richtige Einstellung der gesamten Natur gegenüber zu beweisen.

Dr. H.

*Naturschutz von A—Z.* Österr. Naturschutzhandbuch. Herausgegeben vom Österreichischen Naturschutzbund mit dem Institut für Naturschutz und Landschaftspflege in Zusammenarbeit mit den Naturschutzreferenten der Bundesländer. Imago-Verlag, Graz, 1968.

Zunächst muß gesagt werden, daß wir hier kein Buch vor uns haben, sondern einen festen Einbanddeckel, für den vom Verlag in unregelmäßigen Abständen lose Blätter

geliefert werden. Es hat dies für diese Zusammenstellung den Vorteil, daß laufend neue Aufsätze nahtlos eingeordnet, ergänzt oder ersetzt werden können. Die Ordnung ist übersichtlich in 10 Abschnitte aufgeteilt, in denen die einschlägigen Arbeiten nachgeschlagen werden können: 1. Allgemeines, 2. Naturschutzorganisation, 3. Rechtsgrundlagen zum Schutze der Natur und Landschaft, 4. Maßnahmen zum Schutz der Natur, 5. Die Landschaft, 6. Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, 7. Bauwesen, Technik und Zivilisation, 8. Naturschutz als Bildungsaufgabe, 9. Naturschutz im Ausland, und 10. Dokumentationen und Publikationen im In- und Ausland. Dem am Naturschutz der verschiedensten Sparten Interessierten wird hier eine Fülle von Material geboten, das er für alle möglichen Zwecke verwerten kann: Eigene Information, Vorträge, Schulung, Lichtbildreihen, Filme, Bücher usw. Ein praktisches Stichwortverzeichnis macht das Auffinden einschlägiger Stellen leicht und ermöglicht es, ohne Schwierigkeiten z. B. einen Vortrag oder einen Artikel mit Zitaten und Film oder Lichtbildern zusammenzustellen. Eine weite Verbreitung dieses Handbuches in Schulen und Vereinen ist dem Buch zu wünschen.

Dr. H.

## MÜNCHNER FISCHEREIBIOLOGISCHES SEMINAR

Vom 23. bis 25. Juni 1971 am zoologisch-parasitologischen Institut der tierärztlichen Fakultät der Universität München. Vorstand Prof. Dr. Dr. h. c. Liebmann.

### Thema: DIAGNOSE UND THERAPIE VON FISCHKRANKHEITEN

Zum genannten Thema werden die folgenden Vorträge gehalten: „Ausbildung und Gesetzgebung in der Fischkontrolle; Fischschäden als Gefahr für die menschliche Gesundheit; Ernährungsschäden der Nutzfische; Körperbau und Lage der wichtigsten Organe der Fische; Die wichtigsten Ektoparasiten der Nutzfische; Die wichtigsten Endoparasiten der Nutzfische; Abwasserschäden am Fisch; Hauptkennzeichen und wirtschaftliche Bedeutung infektiöser Fischseuchen; Prophylaxe und Therapie von Fischkrankheiten.“

Außer den Vorträgen werden praktische Übungen und Exkursionen an die teichwirtschaftliche Versuchsanlage Wielenbach und zum Abwasserversuchsfeld Großlappen bei München durchgeführt.

**Anmeldungen** zum Seminar unter Überweisung des Unkostenbeitrages von DM 60,— auf das Postcheckkonto von Prof. Liebmann, Postscheckamt München, Kto. Nr. 665 50 bis spätestens 2. Juni l. J. Quartierbeschaffung schriftlich durch das Fremdenverkehrsamt der Stadt München unter dem Kennwort „Münchner Fischereibiologisches Seminar“ — Genaues Kursprogramm vom gen. Institut, 8 München 22, Kaulbachstraße 37, anfordern.

**Vorankündigung:** Das nächste Fortbildungsseminar mit dem Titel „Probleme der Ernährung und Haltung von Süßwasserfischen im Intensivbetrieb“ findet vom 24. bis 26. November 1971 statt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Neue Bücher 60-61](#)